

LESERBRIEFE

## Kaninchenhaltung überdenken

«Tierquälerei oder Retter der Rassenvielfalt?» TA vom 26. Mai.

Essen Sie lieber Blauwiener oder Schwarzhohkaninchen? Sobald die Halter ihren Kaninchen das Fell über die Ohren gezogen haben, sieht man von der Rassenvielfalt sowieso nichts mehr. Leider sieht man auch nicht, dass sie lebenslang im engen «Einzel-Mast-Knast» im eigenen Kot dahinvegetiert haben. Mir kommen da sofort



die Käfighühner in den Sinn. Da waren sich alle Schweizer einig, dass diese Haltung abgeschafft werden muss. Hoffen wir, dass jetzt die Kaninchen an der Reihe sind, was die artgerechte Haltung angeht.

Leider sind Züchter und Mäster nicht in der Lage, selbst initiativ zu handeln und optimale artgerechte Haltungsbedingungen für ihre «Lieblinge» zu schaffen, weder für Schweine, Hennen oder Kühe und schon gar nicht für Kaninchen.

Eins haben Züchter und Mäster allerdings gemeinsam: sie ärgern sich ständig über die Tierschützer.

GILA MÜLLER BONGARD, ATTALENS

Die überall beliebten Jungtierschauen sind etwas vom Schlimmsten, was es an Verlogenheit gibt! Da werden unter anderem junge Kaninchen in hübschen Gehegen den lieben Menschenkindern zum Anschauen und Streicheln dargeboten. Womöglich gibt es nachher auch noch einen feinen Kaninchenbraten! Kein Wort über die lebenslange tierquälnerische Einzelhaltung von Kaninchen in viel zu kleinen Kästen! Wenn man Kaninchen nicht nur auf dem Teller oder als Aus-

stellungsobjekt gerne hat, befasst man sich mit ihrer natürlichen, artgerechten Lebensweise und weiss schnell, dass sie sozial lebende Tiere sind. Sie lieben es, Gänge und Löcher in die Erde zu graben und Haken zu schlagen. In der bei Züchtern und Privatpersonen üblichen Einzelhaltung in viel zu engen langweiligen Kästen führen Kaninchen ein trauriges Leben. Sie werden bald apathisch, und der Mangel an Bewegung kann zu schmerzhaften Deformationen des Knochengerrütes führen.

MANUELA PINZA SCHAFFHAUSEN

Von den Kleintierfreunden Volketswil-Dübendorf (KTF) wird betont, dass sie sich Mühe geben, die Tierschutzgesetze einzuhalten, aber dass Tierschutz-Extremisten immer noch stärkere Gesetze wollen. Wie ich auf der Website vom Verein gegen Tierfabriken nachlesen konnte, wurde das Tierschutzgesetz im Bereich der Kaninchenhaltung auf den Tierversuchsbereich in der Pharmaindustrie abgestimmt. Im Klartext: Die so genannten «Kleintierfreunde» nutzen das Tierschutzgesetz aus und halten ihre Tiere wie Versuchskaninchen im Labor - auf engstem Raum, ohne genügend Auslauf und soziale Kontakte, was für die Tiere eine Qual ist. Dass Tiere Lebewesen mit klaren Bedürfnissen und keine Ausstellungsobjekte sind, wollen die Züchter bis heute nicht einsehen und akzeptieren. Gut gibt es Vereine, die den Mut haben gegen Züchter zu demonstrieren und im Internet eine schwarze Liste von diesen sturen und herzlosen Tierquälern aufgeschaltet haben.

CLAUDIA ZEIER KOPP, ZÜRICH